

Polycleptis inermis, nov. spec., ♂, ♀.

In Färbung und Zeichnung völlig mit *P. scutellifera* übereinstimmend. — Legescheide des ♀ etwas aufgebogen. Subgenitalplatte des ♂ hinten breiter ausgerandet mit jederseits kaum vorspringendem Zapfen. Schlankere Art.

Körperlänge	beim ♂	23,0 mill.	♀	27,5 mill.
Länge des Pronotum	„	5,0	„	6,5
Länge des Deckflügels	„	7,0	„	6,0
Breite d. Deckflügels auf d. Mitte	„	5,0	„	3,0
Länge des Vorderschenkels	„	8,5	„	9,0
Länge des Mittelschenkels	„	6,5	„	7,3
Länge des Hinterschenkels	„	14,0	„	15,0
Länge der Legescheide			„	12,3

Im Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin befindet sich ein einziges Pärchen von Chile, Rengo, Cordilleren, durch Herrn Oscar Schönemann.

Aus der Fauna Mecklenburg's.

Von Hans Brauns in Rostock.

Im Nachfolgenden habe ich eine Reihe auffallender Formen aus den während meiner hiesigen Studienzeit gesammelten Insekten herausgegriffen in dem Glauben, dass einiges, wenn auch nicht immer neu, doch manchem Entomologen interessant sein könnte.

Coleoptera.

Dicranthus elegans F.

Dieser begehrte Tauschkäfer ist in den letzten Jahren, da er als grosse Seltenheit galt, sehr viel von mir versendet worden. Sein hiesiges Vorkommen ist schon vor langen Jahren von den beiden Entomologen, welche eine Uebersicht der mecklenburgischen Coleopteren im „Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“ herausgaben, dem verstorbenen Lehrer Clasen und dem Herrn Bürgerschuldirektor Raddatz, auch bei Wismar vom verstorbenen Lepidopterologen Schmidt, angegeben worden. Diese Autoren kannten auch die Nährpflanze des Käfers, haben letzteren jedoch stets nur sehr einzeln erhalten. Mir gelang es, indem ich den Käfer in seiner Nährpflanze während seiner Entwicklung aufsuchte, denselben in grösserer Zahl zu erlangen. Der Käfer verlässt im Juli seine Nährpflanze, überwintert nach der Begattung im Schlamm und legt seine Eier im nächsten Frühling in die untersten Internodien von

Arundo phragmites. Jede Larve bewohnt ein Internodium für sich. Ist das Wasser tief genug, so leben oft drei und mehr Larven in einem Halm, jedoch nur in den unter Wasser befindlichen Internodien. Da nun der Wasserstand in der Warnow und den mit ihr in Verbindung stehenden Gräben sehr wechselt, so richtet sich die Häufigkeit des Käfers nach dem Wasserreichthum des betr. Jahres. In trocknen Sommern habe ich viele Larven in den über Wasser befindlichen Internodien verkümmert oder abgestorben gefunden. Die Larve verpuppt sich im Halm und liefert meistens Mitte Juli den Käfer, der gegen Ende des Monats den Halm durchfrisst. Man findet dann den Käfer beim Aufziehen der Halme ausserhalb derselben unter Wasser, jedoch nur sehr einzeln. Will man ihn in Mehrzahl einsammeln, so geht man sicherer, die Halme Anfang Juli zu spalten. Wo der Käfer vorkommt, scheint er gar nicht selten zu sein. Hier lohnt sich die etwas mühsame Sammelarbeit stets durch genügende Ausbeute. Oberhalb des Wasserspiegels habe ich noch niemals einen *Dicranthus* gefangen, zweifle aber nicht, dass er nach Art anderer *Bagous*-Arten auch zeitweilig ans Tageslicht kommt. Seine geographische Verbreitung wird grösser sein, als man augenblicklich noch annimmt. Die eigenthümliche Lebensweise verlangt eben die eigenthümliche Jagd.

Balaninus Herbsti Gemm.

Durch eine freundliche Notiz des Herrn Dr. Kraatz erfuhr ich auf meine Anfrage vor zwei Jahren, dass dieser Käfer nach Godart während seiner Entwicklung als Larve in den Kernen von *Prunus spinosa* lebe. Ich will diese Notiz Godart's nicht anzweifeln, kann aber durch mehrjährige Beobachtung feststellen, dass die eigentliche Nährpflanze des Käfers hier unsere Erle ist. Ueberall, wo die Erle im Lande im Bestande auftritt, kann man den Käfer im Juli und August in Menge von ihr klopfen. Er sticht zwecks Eiablage die grünen Erlenfrüchte an, in welchen die Larve bis October und November die Samen ausfrisst, um dann zur Verwandlung in die Erde zu gehen. Die Larve ist also verhältnissmässig schnell erwachsen im Vergleich zur langen Ruhe in der Erde. Oft fressen vier und mehr Larven in einer Frucht. Ebenso wie *Herbsti* Gemm. an die Erle, ist *betulae* Steph. an die Birke gebunden, deren Früchte diese Larve verzehrt. Die Entwicklung ist ganz analog der vorigen. Die Larven von *villosus* F. fand ich

zahlreich in den saftigen Gallen von *Teras terminalis* lebend. Die Larven verliessen Anfang Juli diese Gallen und gingen ebenfalls zur Verwandlung in die Erde. Der Käfer erschien im Frühling des nächsten Jahres.

Phloeophilus Edwardsi Steph.

Dieser Käfer gilt ebenfalls noch immer als seltene und geschätzte Species, obgleich er, wenigstens hier in Meklenburg und wohl in ganz Norddeutschland keine Seltenheit ist. Man muss ihn aber auch zu finden wissen. Der Käfer erscheint sehr spät im Herbst, Mitte October und Anfang November. Bei milden Wintern ist er während des ganzen Winters und im ersten Frühling zu sammeln. Seine Entwicklung macht der Käfer in einem Pilz durch, welcher die abgestorbenen Eichenzweige überzieht und diesen im Herbst das Aussehen giebt, als wären sie mit einem Rahmguss versehen worden. Zur angegebenen Zeit kann man den Käfer hier zahlreich von solchen Zweigen in den Schirm klopfen, auch ihn aus solchen Zweigstücken erziehen.

Ueberhaupt kann ich das Abklopfen der trockenen, noch am Baume befindlichen Zweige in den Schirm zu jeder Jahreszeit sehr empfehlen, da diese Sammelmethode stets ergiebig ist, zumal wenn Pilzbildungen an solchen Zweigen vorhanden sind.

Gewisse Cryptophagiden machen ihre Entwicklung in Hymenopterennestern durch. Die Arten der Gattung *Antherophagus* fand ich häufig in den Nestern von *Bombus hortorum*, *lapidarius* und *terrestris*. In den Nestern dieser unterirdisch bauenden Hummeln habe ich auch den *Cryptophagus setulosus* Sturm in grosser Anzahl gefunden, während *Cryptophages pubescens* Sturm ein zahlreicher Bewohner von unterirdisch nistenden *Vespa*-Arten, wie *germanica*, *vulgaris*, *rufa*, etc. ist. *Antherophagus pallens* Oliv. fand ich einmal im Kiefernart eines ♂ *Bombus lapidarius* festgebissen, welcher mit seinen unfreiwilligen Anhängsel auf einem Distelfeld umherflog.

Dem Ostseestrand bei Warnemünde mit seinen Dünen sind natürlich manche Insektenformen eigenthümlich. Schon von einigen früheren Sammlern entdeckt und auch von mir in grosser Zahl gesammelt, kommt dort im Mai *Phaleria cadaverina* vor. Das Thier findet sich an manchen Stellen zahlreich unter ausgeworfenen Tangmassen. Diese sind um jene Zeit mit einer Unzahl von Insektenleichen

gemischt, herrührend von den grossen Insektenschwärmen, welche bei ihren Ausflügen in den warmen Frühlingstagen in's Meer fallen. Hauptsächlich von diesen Insektenresten nährt sich die *Phaleria*.

Neben *Heliopathes gibbus* ist als ständiger Dünenbewohner noch *Otiorhynchus atroapterus* zu nennen, welcher ebenfalls Ende Mai zahlreich auftritt und als Larve von den Wurzeln der Strandgräser sich nährt. Ein konstanter Bewohner der landeinwärts hinter den Dünen liegenden Wiesen mit Brackwassertümpeln ist der *Carabus clathratus*. Wenn von *Car. variolosus* geschrieben wird, dass er gern unter Wasser gehe, so giebt ihm *clathratus* darin gewiss nichts nach. Ich konnte ihn nur in Mehrzahl dadurch erlangen, dass ich die Ränder der mit Gras bewachsenen Tümpel einige Male im Wasser gehend gradezu durchtrampelte. Dann kam der Käfer aus seinem feuchten Versteck, oft mit Gesinnungsgenossen, wie *Chlaenius holosericeus*, *Blethisa* etc. hervor, flüchtete aber möglichst schnell wieder in's freie Wasser, in welchem er an Pflanzenstengeln hinabtauchend im Schlamm sich vergrub.

Lepidoptera.

Gastropacha franconica.

Dieser Spinner ist hier an der ganzen Ostseeküste in deren Dünen verbreitet und häufig in grossen Gesellschaften von mir gezüchtet worden. Die Raupe lebt in den Dünenkesseln und den angrenzenden Wiesen. Zu meiner grossen Ueberraschung traf ich im Juni dieses Jahres die mir wohl bekannte Raupe auch im Binnenlande in der Umgebung des kleinen Städtchen Stavenhagen, wo ich einige Wochen zu ärztlicher Vertretung weilte. Sie fand sich schon zerstreut an einem sonnigen sterilen Sandabhang des dortigen Stadtholzes zwischen Stavenhagen und dem Ivenacker Thiergarten nahe der nach Neubrandenburg führenden Bahnstrecke. Da Mecklenburg, Pommern etc. noch viele Oertlichkeiten besitzt, die dem Spinner zusagen, wird derselbe sich auch an anderen Orten des Binnenlandes finden lassen. Oder sollte derselbe landeinwärts einzuwandern beginnen? An dem genannten Orte frass die Raupe fast ausschliesslich an *Artemisia vulgaris*, während sie in den Dünen sich meist von *Artemisia campestris* und den zahlreichen der Dünenflora eigenthümlichen Umbelliferen nährt.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Brauns Hans

Artikel/Article: [Aus der Fauna Mecklenburg's 107-110](#)